

## Pressemitteilung

München, 27. Februar 2018

### **Fahrverbote: „Sieg für die Gesundheit - schallende Ohrfeige für die Verkehrspolitik“**

**Bekommt München nun endlich saubere Luft? Mit einem Grundsatzurteil ebnete das Bundesverwaltungsgericht am heutigen Dienstag, 27. Februar 2018, den Weg für Diesel-Fahrverbote in bis zu 70 deutschen Städten und Kommunen. Ein lokales „Bündnis für saubere Luft“ drängt nun auf schnelle Umsetzung in München. Gleichzeitig fordert es eine Verkehrswende und klare Rahmenbedingungen wie die „Blaue Plakette“ und Hardwareumrüstung bestehender Diesel-Fahrzeuge.**

Das Bundesverwaltungsgericht hat am heutigen Dienstag, 27. Februar 2018, entschieden, dass Fahrverbote für Diesel-Fahrzeuge rechtlich zulässig und in die Luftreinhaltepläne besonders belasteter Städte aufzunehmen sind. Sylvia Hladky, Sprecherin des „Bündnisses für saubere Luft in München“ sagt dazu: „Das ‚Ja‘ zu Fahrverboten ist ein Sieg für die Gesundheit der Bürger\*innen. Nun hat auch die höchste gesetzliche Instanz bestätigt, dass Luftverschmutzung kein Kavaliersdelikt ist und alle Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung der von der EU vorgegebenen Grenzwerte genutzt werden müssen. Wenn Politik und Autoindustrie weiterhin glauben, mit Scheinmaßnahmen und Aussitzen geltendes Recht ignorieren zu können, haben sie sich heute eine schallende Ohrfeige abgeholt.“

Die bisherigen Maßnahmen zur Luftreinhaltung haben in München und anderswo kaum Effekte gezeigt. Beppo Brem, ebenfalls Bündnissprecher, erklärt, warum Fahrverbote deshalb und nicht erst seit des heutigen Urteils unerlässlich sind: „Die Bundesregierung hat es komplett versäumt, wirksame Luftreinhalte-Maßnahmen zu erlassen oder auch nur ernsthaft zu prüfen. Wir brauchen umgehend die Einführung der sogenannten ‚Blauen Plakette‘.“ Dass solch ein Verbotssystem wirkt, hat die Einführung der Umweltzonen vor zehn Jahren gezeigt – seither ging die Feinstaub-Belastung, auch in München, zurück. „Besonders alte und dreckige Fahrzeuge wurden in Etappen aus dem Verkehr gezogen. Wieso man seit der Einführung der Grenzwerte für Stickstoffdioxid 2010 dieses Wissen scheinbar völlig vergessen hat und acht Jahre später immer noch keinen Schritt weiter ist, ist nicht nur unverständlich, sondern grob fahrlässig gegenüber der Bevölkerung“, so Brem weiter.

Das „Münchner Bündnis für saubere Luft“ verlangt: Die Politik müsse nun vor allem der Automobilindustrie klare Rahmenbedingungen setzen. Wie durch die „Diesel-Gate“-Affäre bekannt wurde, bringt diese mit flächendeckenden Betrugereien und Trickereien nach wie vor Kraftfahrzeuge auf die Straße, die geltende Grenzwerte um ein Vielfaches überschreiten. Andreas Schuster, ebenfalls Bündnissprecher sagt: „Das Bundesverwaltungsgericht hat dem Kniefall der Bundesregierung vor den Automobilkonzernen die rote Karte gezeigt. Damit wird das jahrelange Foulspiel gegenüber der Bürger\*innen beendet. Der Bund muss nun echte Hardwarenährstungen auf Kosten der Verursacher, also der Hersteller, erlassen.“ Dass eine Mehrheit der Deutschen hinter dieser Aussage steht, verdeutlicht eine kürzlich veröffentlichte repräsentative Umfrage von YouGov. Hierbei vertreten 70 Prozent der Befragten die Meinung, dass die Autoindustrie nicht genug für die Umwelt tue.

Das „Münchner Bündnis für saubere Luft“ hatte sich in der Vergangenheit immer für Alternativen zu Fahrverboten ausgesprochen. Es forderte eine Verkehrswende in München mit Priorisierung und massivem Ausbau des Fuß- und Radverkehrs, des öffentlichen Nahverkehrs sowie Sharing- und multimodale Verkehrskonzepte. Andreas Schuster ergänzt deshalb: „Die Bundesregierung und die Kommunen haben rechtzeitige, weniger einschneidende Luftreinhalte-Maßnahmen verschlafen beziehungsweise bewusst durch eine autofreundliche Politik torpediert. Die Bevölkerung hat es diesem jahrelangen Zögern und Zaudern der politischen Entscheidungsträger\*innen zu verdanken, dass mit den jetzt kommenden Fahrverboten große Herausforderungen insbesondere für den Wirtschaftsverkehr einhergehen.“

Für München fordert das Bündnis weiterhin die sofortige Umsetzung seines „Reinheitsgebots für Münchner Luft“, das zehn konkrete Luftreinhalte-Maßnahmen – jedoch keine Fahrverbote - vorschlägt. Es pocht zudem auf den durch den Druck eines Bürgerbegehrens erreichten Beschluss des Münchner Stadtrats vom 25. Januar 2017 für eine Verkehrswende bis 2025. Bis dahin müssen laut Beschluss mindestens 80 Prozent aller Wege in München emissionsfrei zurückgelegt werden. Heute, rund ein Jahr später, muss das Bündnis jedoch ein schlechtes Zeugnis ausstellen. Die Regierungskooperation der SPD und CSU habe das Vertrauen der Bürger\*innen auf das Tiefste enttäuscht. Groß daherreden könne jeder, keine Taten folgen zu lassen sei symptomatisch für die Vermeidungs- und Verzögerungspolitik im Verkehrssektor.

Wer sich künftig selbst für Luftreinhaltung engagieren möchte, ist am Mittwoch, 14. März 2018, zum „Stammtisch Mobilität und Verkehrswende“ des Bündnispartners Green City e.V. eingeladen. Mehr Informationen gibt es unter [www.luft-reinheitsgebot.de](http://www.luft-reinheitsgebot.de).

**Hochaufgelöste Pressefotos zum Thema Luftreinhaltung können Sie aus unserem Presseportal herunterladen:** [https://drive.google.com/drive/folders/0B6UPn\\_AQ5aByQWV3U3hRZERGd1E](https://drive.google.com/drive/folders/0B6UPn_AQ5aByQWV3U3hRZERGd1E)



**Ihre Ansprechpartnerin beim „Bündnis für saubere Luft“:**

**Judith Fahrentholz, Leitung Kommunikation Green City e.V.**

Mail: [presse@greencity.de](mailto:presse@greencity.de), Tel: (089) 890 668 -313

Green City e.V., Lindwurmstraße 88, 80337 München

**Darüber hinaus stehen Ihnen die Sprecher\*innen des Bündnisses für saubere Luft sehr gerne für Rückfragen zur Verfügung:**

Andreas Schuster, E-Mail: [andreas.schuster@greencity.de](mailto:andreas.schuster@greencity.de), Tel.: 0173 / 86 14 505

Sylvia Hladky, E-Mail: [sylvia.hladky@mnet-online.de](mailto:sylvia.hladky@mnet-online.de), Tel.: 0160 / 90 71 23 28

Beppo Brem, E-Mail: [h.brem@gmx.de](mailto:h.brem@gmx.de), Tel.: 0160 / 38 72 607

**Über den Münchner Stadtratsbeschluss für eine Verkehrswende:**

Am 25. Januar 2017 beugte sich der Münchner Stadtrat dem Druck eines Bürgerbegehrens des „Bündnisses für saubere Luft“. Es hatte binnen sechs Wochen die Hälfte aller nötigen Unterschriften gesammelt, um einen Bürgerentscheid für eine Verkehrswende in München herbeizuführen und so eine schnelle und langfristige Luftreinhaltung zu erreichen. Dazu kam es nicht – der Stadtrat übernahm die Forderungen eins zu eins und beschloss, dass bis 2025 mindestens 80 Prozent aller Wege in München emissionsfrei zurückgelegt werden müssen. Das kommt einer Halbierung des fossil betriebenen Autoverkehrs gleich. Gleichzeitig verpflichtete sich der Stadtrat, jährlich einen Monitoringbericht zur Luftreinhaltung vorzulegen. Den kompletten Beschluss und weitere Informationen stehen auch unter [www.luft-reinheitsgebot.de](http://www.luft-reinheitsgebot.de).

**Über das „Bündnis für saubere Luft in München“:**

Das Aktionsbündnis für saubere Luft in München besteht aus zahlreichen Organisationen und Privatpersonen. Seinen ersten großen Erfolg verzeichnete es im Januar 2017 mit dem Bürgerbegehren „Sauba sog i“. Durch den Druck des Bürgerbegehrens hat sich der Münchner Stadtrat zu einer Verkehrswende bis 2025 verpflichtet. Mehr Informationen: [www.luft-reinheitsgebot.de](http://www.luft-reinheitsgebot.de).